

von Paul Lundberg

Die Vision erneuern, von der Vergangenheit lernen und den Horizont im Shiatsu erweitern

Dieser Artikel folgt eingehender Betrachtung der Fügungen innerhalb der Shiatsu-Profession über die jüngst vergangenen Jahre. Es ist ein Ruf nach einer erneuerten Vision, ganz besonders in Hinblick auf die Wiederbelebung der Wurzeln.

Die Shiatsu Society begann mit einigen enthusiastischen AmateurlInnen. Innerhalb weniger Jahre hatte sich eine starke Bewegung entwickelt um Shiatsu als Beruf zu etablieren. Seit Anbeginn dabei habe ich sie wachsen sehen, genährt von dem Enthusiasmus und der Hingabe ihrer Mitglieder. Ich bin sicher, der tiefe Ort in mir der berührt und inspiriert ist von den Möglichkeiten der Heilung, schwingt in den Herzen vieler. Es ist Berührung, die uns anspricht.

Dennoch können wir nicht mit Sicherheit sagen, dass Shiatsu gedeiht und der Gesundheit und dem Wohlergehen der Allgemeinheit dienlich ist wie es möglich wäre oder sein könnte. Grundsätzlich halten Yoga und Pilates ihre Schlüsselpositionen. Bestimmte andere östliche Disziplinen wie Qigong oder Aikido sind auch auf einer Gesellschaftsebene bekannt, auf der Shiatsu es nicht geschafft hat Einfluss zu gewinnen, und zwar auf der populären oder Amateur Ebene, die durch Unterricht in der Nachbarschaft unterstützt wird.

Wir müssen erkennen, dass professionelles Shiatsu, nicht nur im vereinigten Königreich, sondern auch in anderen Ländern, in den letzten Jahren schrumpft.

Dies kann nur teilweise der wirtschaftlichen Rezession zugeschrieben werden. Wir sollten auch überlegen, ob wir Beurteilungsfehler in der Etablierung des Berufscharakters gemacht haben. Wenn dem so ist, könnte eine Überprüfung lohnenswert sein. Ich glaube, dass wir uns beim Aufbau auf eine schmale, vertikale Kon-

struktion konzentriert haben. Fokussierend auf Einzu-Eins Behandlungen, auf Kosten der Kultivierung einer breiten Interessen-Basis und des praktischen Übens in der örtlichen Gesellschaft, wofür sich Shiatsu bestens eignet.

Indem wir die vielen Bereiche ermitteln, in denen vorsichtige und angemessene Berührung bessere Gesundheit, Körperbewusstsein, Selbstverständnis und verbesserte Kommunikation fördern, können wir Shiatsu und verwandte Kompetenzen in die entsprechenden Bereiche von Bildung und Pflege einführen. Einfacher Unterricht für Anfänger ist die Wurzel und könnte überall dort angeboten werden wo kompetente und motivierte Menschen bereit sind dies zu tun. Die östliche Philosophie Yin und Yang ist ein gutes holistisches Modell um die Grundlagen von Natur, Körper und Geist zu erfassen, und unterstützt die praktischen Techniken auf diesem Level. Es ist an der Stelle wahrscheinlich weder notwendig noch angemessen Ki-Zirkulation und die medizinische Theorie der Leitbahnen detailliert zu studieren.

Ich glaube, das oben Beschriebene repräsentiert das horizontale Potenzial von Shiatsu in der Gesellschaft. Dieses wurde weitestgehend von der Shiatsu-Profession ignoriert, sollte aber entwickelt werden, sodass auch spezialisiertes Praktizieren wieder mehr aufblühen kann.

Die Amateur Levels wurden während der 70er und 80er Jahre durch die Bewegung der Makrobiotik und durch Bücher wie das „Do-It-Yourself-Shiatsu“ von W. Ohashi gefördert. Es war Teil des, dieser Zeit charakteristischen, Erwachens des Körper-Geist Bewusstseins und das Sprungbrett für die Geburt der



Profession Shiatsu. Aber die meisten Shiatsu-Schulen und professionellen Vereine, die aus der breiteren Bewegung wuchsen, haben diese bescheidenen Anfänge im Amateur Level verraten, indem sie ein vertikales Modell kreierten, das sich auf die Ausbildung von TherapeutInnen fixierte. Teilweise wurde dies durch die parallel in Japan auftretenden Entwicklungen beeinflusst, wo in der Nachkriegszeit versucht wurde die Anerkennung von Shiatsu als Profession zu erlangen. Indes nährte eine Mischung aus Ignoranz, engen Ansichten und Engstirnigkeit über Abstammungslinien den Trend zum professionellen Wettbewerb und drohte den Aufbau während des Entstehens zu verderben. Die professionellen Organisationen waren darin vertieft die vielen Aufgaben der Fairness und der Sicherheit zu regulieren, und auch mit der Werbung und Verfolgung der Mitglieder-Interessen beschäftigt. Die Grundstandards des Curriculums beinhalteten traditionelle und moderne Medizintheorien, welche ohne angemessene Diskussion oder umfangreiche Überprüfung angenommen wurden.

Es scheint, als sei der populäre Wochenend- und Abendunterricht für Shiatsu und Do-In, den man einst in vielen Städten finden konnte, weitestgehend verschwunden. Kürzlich erst unterhielt ich mich mit einer Shiatsu-Studentin im dritten Jahr, die in Oxford lebt. Sie war nach London gekommen um dort zu lernen. „Gibt es denn keine gute Schule in Oxford?“ fragte ich sie überrascht. Offensichtlich nicht – sie hatte recherchiert. Soweit sie wusste, gab es nicht einmal eine Abendklasse in der Nähe.

Kein Shiatsu in Oxford! Shiatsu und Do-In Unterricht für AmateurInnen haben sich anders als Yoga nie ganz etabliert. Dafür gibt es keinen guten Grund. Viele Schu-

len haben Einführungskurse angeboten um Menschen für ihre Praktiker Ausbildungen zu gewinnen. Allerdings ohne das Gefühl, dass der Shiatsu-Unterricht in der allgemeinen Gemeinschaft ein hauptsächlicher Teil ihres Ziels sein sollte. Somit gab es keine Trainings mit diesem Ziel für ausgebildete PraktikerInnen.

In den letzten Jahren hat ein Teil der Shiatsu-Profession versucht die Anforderungen der Shiatsu-Ausbildung von drei auf zwei Jahre zu reduzieren. Mit dem Beginn schwierigerer Zeiten gibt es auch andere Versuche kürzere Ausbildungs-Zertifikate in Akupressur und Behandlungen auf dem Stuhl sowie einführende Kurse und Shiatsu Grundlagen anzubieten. Dies ist aber bruchstückhaft, und ohne integrierende Vision. Viele Shiatsu-Schulen haben eine Form von Qigong in ihrem Programm. Als ergänzendes Angebot oder um das Do-In Aufwärmprogramm und Makko-Ho Dehnungen, die sonst typischerweise im früheren Training inkludiert waren, zu ersetzen.

Was ich bedenklich finde, ist die oft zufällig unverbundene Art, in der Änderungen vorgenommen werden. Akupunktur, Shiatsu, Taiji und Qigong sind alle zu unterschiedlichen Zeiten und als verschiedene Erscheinungen im Westen angekommen. Inzwischen sollten wir die Zusammenhänge finden und erklären können. Qigong LehrerInnen folgen einem Stil und einer Form, wissen aber nicht um die Charakteristika, Einsichten oder Prinzipien des Daoyin, der „Medizinischen Schule“ des Qigongs. Auch verknüpfen sie dies nicht mit den taoistischen oder buddhistischen Philosophien, die Qigong mit den japanischen Hara Künsten und dem innewohnenden Charakter des Shiatsu verbinden. Die Frage „Wie“ man unterrichtet, ist von dem „Was?“ und „Warum?“ getrennt.

Die Profession braucht bessere Definitionen der Anwendbarkeit und dessen, was man mit Shiatsu und verwandten Therapien gewinnt. Mit einer zusammenhängenden Vision für variierte Ausbildungswege und den dazu passenden Informationen für die Öffentlichkeit. Die „American Organization for Bodywork Therapies of Asia“ (AOBTA) hat vor Jahren die Initiative ergriffen und ermöglichte die Entwicklung von Shiatsu in Beziehung zu der ganzen Familie „Natürliche Therapien“, welcher sie angehört. Wir könnten so etwas in der Art machen, aber werden wir das?

Es gibt noch etwas, an dem es mangelte – eine angemessene Schicht an Expertenwissen an der Spitze der Profession. Ich spreche nicht über die Einzelnen, die sich dem Shiatsu verschrieben haben, die ihre Zeit und Energie für die Verwaltung unserer professionellen Angelegenheiten gegeben haben. Ich meine vielmehr eine Gruppe von Menschen („a body of people“) die ihre Expertise und Erfahrung zusammentun um eine vereinigende Perspektive der Thematik zu erhalten. Wir haben keinen verbundenen Schwung gesammelt, weil es keine Klarheit über Pfade nach Beendigung der Ausbildung gab und keine ausreichende Entschlossenheit um konstante Fortbildungen anzubieten. Es gab gute kürzere Kurse, die die Graduierten über die Jahre ermutigten und aus denen sie Nutzen gezogen haben. Jetzt schaffen diese Kurse es nicht, wegen Rückgang des Geldes und der abnehmenden Zuversicht, die potenziellen StudentInnen anzuziehen. Verschiedene zusätzliche Studien für „permanente professionelle Entwicklung“ in anderen, nicht unbedingt eng verwandten Disziplinen führen leicht zu Verwässerung, Unsicherheit und Vergeudung von Stärke. Die Anleitung könnte besser sein. Es gibt einen Reichtum an Hilfsquellen, die erforscht werden können. Manuelle Therapien die kollektiv als Daoyin anerkannt wurden, waren in der chinesischen Tradition die zentrale Referenz für die ganzheitliche Medizin. Shiatsu ist einer der Erben, aber nicht der einzige, sowohl des japanischen Do-Ins als auch der tiefen Einflüsse der Hara Kultur. Man stelle sich eine Auffrischung dieses Amateurinteresses in einem Fünfjahresplan der Shiatsu Gemeinschaft vor. Die Neuerschaffung eines breiten Fundaments, welches uns fehlt, und dem Bedürfnis nach hervorragender Kompetenz folgend, die Einführung einer leitenden Körperschaft für Studien nach dem Diplom. Eine echte Gesundung der Profession Shiatsu darf nicht dem Zufall überlassen werden, sondern muss auf gut überlegten Initiativen basieren.

Ein starkes soziales und politisches Argument für unsere Arbeit zu haben, befreit uns ein wenig von der doppelten Bindung. Einerseits zu beweisen, dass Shiatsu bei spezifischen Beschwerden hilft und zugleich dem Risiko zu unterliegen unzulässig kranke

Menschen zu berühren. Einfaches Shiatsu bietet uns auch Antworten auf die Entfremdung in unserem Zeitalter, wo niemand niemanden berühren darf und keiner sich erreichbar fühlt abgesehen durch Berühren des Sensorbildschirms seines Smartphones. Shiatsu ist eine Ausbildung in „aufmerksamer, sicherer Berührung“. Diejenigen die größere Erfahrung und Kenntnisse von Shiatsu in seinem historischen Kontext und in Bezug auf die Entwicklung der traditionellen Ostasiatischen Medizin der letzten vierzig Jahre haben könnten helfen eine breitere Vision zu entwickeln, fein abzustimmen und diese einer neuen Generation zu kommunizieren. Gut informierte und geübte LehrerInnen sollten klar um die Entwicklungen und Richtungen der traditionellen ostasiatischen Körperarbeit nach dem Krieg aus Japan und China wissen um daraus angemessene Vergleiche machen und ein ausgedehntes Verständnis der Daoyin und Do-In Traditionen unterstützen zu können. Wir sollten in der Lage sein ihren Bezug zur TCM kritisch abhandeln zu können. Denn obwohl er einen großen Wert hat, wurde dieser Bezug ohne ausreichende Überlegung an die klar japanische Art angehängt und übernommen.

Shiatsu, das eingebunden in ein umfassendes System der traditionellen Do-In Therapien stärker wäre, könnte sonst weiteren Rückgang erleiden und zu einem exotischen Fachgebiet am Rand der alternativen und komplementären Medizin degenerieren.

Der Text wurde übersetzt von Jacqueline Bale

Paul Lundberg

begann vor vierzig Jahren seine Studien in Akupunktur und TCM. Er praktiziert und unterrichtet Taiji, Qigong und Shiatsu. Mitbegründer des Shiatsu College in England im Jahr 1986. 1981 erste Begegnung mit Akinobu Kishi Sensei, seitdem Übung und Entwicklung in Seiki-Soho.

www.paul-lundberg.com

